

## Besprechungen

**Die Deutung der mittelalterlichen Gesellschaft in der Moderne – L'imaginaire et les conceptions modernes de la société médiévale – Modern Conceptions of Medieval Society – Współczesna interpretacja średniowiecznego społeczeństwa.** Hrsg. von Natalie Fryde u.a. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 217.) Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2006. 315 S., 16 Abb. (€ 45,90.)

Schon seit langem ist die von Leopold von Ranke 1824 formulierte Aufgabenstellung für den Historiker, zu „zeigen, wie es eigentlich geschehen“, nicht mehr unumstritten, auch wenn sie vielfach weiterhin in Teilen der Historikerzunft als Leitbild propagiert wird. Spätestens seit Johann Gustav Droysens „Grundriß der Historik“ in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s hat es auch in Deutschland epistemologische Reflexionen und Diskussionen gegeben, auch wenn diese zumeist weniger tiefeschürfend und fundamental ausfielen als etwa in der französischen Geschichtswissenschaft (vgl. hierzu den sehr guten Überblick von Otto Gerhard Oexle in vorliegendem Band S. 15-60, bes. S. 31-38). Gegenüber der Vorstellung von der – natürlich immer mehr zu verfeinernden – „Darstellung der Geschichte“ hat sich die Idee von der „Konstruktion (und Dekonstruktion) von Geschichte“, der „Deutung“, entwickelt, womit die Bedeutung der Subjektivität des Forschers für die Erkenntnis der Geschichte anerkannt wird.

Die Überzeugung von der jeweiligen Zeitbedingtheit der Betrachtungen und Betrachtungsweisen, das Wissen, dass die Geschichtswissenschaft „*filles de son temps*“ ist, stand hinter der etwas umständlichen viersprachigen Titelgebung der vom Max-Planck-Institut für Geschichte, der Mission Historique Française en Allemagne, dem British Centre for Historical Research in Germany und der Polska Misja Historyczna im April 2003 veranstalteten Tagung über die Deutung der mittelalterlichen Gesellschaft in der Moderne (um den deutschen Titel zu gebrauchen, der sich teilweise in Nuancen von den anderssprachigen unterscheidet). Die Ergebnisse dieses Kolloquiums deutscher, französischer, britischer und polnischer Historikerinnen und Historiker sind in vorliegendem Tagungsband versammelt, wobei die Untersuchungen nach den Worten von Mithrsg. Pierre Monet im Vorwort auf zwei Ebenen durchgeführt werden sollten: einem „niveau heuristique“ und einem „niveau plus épistémologique“ (S. 10). Für den Ostmitteleuropahistoriker sind naturgemäß vor allem die drei Beiträge polnischer Wissenschaftler von Interesse, wobei auf den ersten Blick auffällt, dass zwei von ihnen eher Sonderrollen im Gesamttabelleau einnehmen: Wojciech Iwańczak (S. 181-198) und Leszek Zygmier (S. 199-236) untersuchen stärker allgemein die Entwicklung der polnischen Historiographie zur mittelalterlichen Geschichte Böhmen-Mährens und Ungarns als spezifisch zu den dortigen Gesellschaften; für erstere wird ein generell negativer, für letztere ein durchweg positiver Grundtenor – fast stets ausgehend von einer Dominanz der „Berührungsthemen“ – konstatiert. Eine stärker um Objektivität bemühte Forschung stellen beide erst für die Zeit seit der Wende 1989/90 fest. Stefan Kwiatkowski (S. 237-280) analysiert die Entwicklung der polnischen Mediävistik im Zeitraum 1945-1989, den er als eine Periode erzwungener Modernisierung kennzeichnet; vor allem geht es ihm dabei um eine Charakterisierung des Einflusses der marxistischen Geschichtstheorie – die Indoktrination während der Stalin-Zeit stellt er zu Recht als lediglich oberflächlich dar – und eine Betrachtung der verschiedenen Historikerschulen in Polen. Die Lektüre dieser sehr informativen Ausführungen wird leider durch eine unzureichende redaktionelle Bearbeitung des Textes beeinträchtigt. Auch wer sich vornehmlich für Ostmitteleuropa interessiert, sollte nicht versäumen, den zusammenfassenden Schlussbeitrag von Alexandre Escudier (S. 281-315) zu konsultieren, der sich mit bedenkenswerten Argumenten für eine „*histoire européenne comparée des imaginaires historiographiques modernes du monde médiéval*“ ausspricht.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang